

hrank-Fabrik
D.

viesen
nders näh-
s ferner die
eden Kindes
ördert wird.
ulsion
vertragen.
die Flasche
Mk.
Bruns
er Nr. 192
mit ca. 400
ge, meiner
enorm ge-
len obigen,
önnen.

asten

ning.

emde
5 und Röcke
ehlt billigst
. Wyen
Ecke Ravardistr. 36

er Ludgerusstraße
egene
er-Etage
und Wasserleitung
sofort oder
vermieten.
H. Teubrock,
Industriestr. 146, IV.

s Haus
202/10 ist sofort
Jan. zu vermieten.
Wiß,
Langenbergstr. 18

ANOS
ese Woche noch
erfahr. Fachmann
ordentlich. Bestell.
eilig an die Ge-
d. Bl.

& Cie., KÖLN,
itonstr. 11a.

erdärme
eingetroffen.
Temming,

eines Fleisch
35 Mk. zu haben
ann Wienand,
ürstenstraße 572
über Dreieichs.

Rheder Volkszeitung

verbunden mit

Anholter Zeitung

Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Aemter Rhede, Dingden, Liedern und Werth

Bezugspreis: durch unsere Geschäftsstelle monatlich 60 Pf., von der Post abgeholt vierteljährlich Mk. 1.80, durch die Postboten ins Haus gebracht Mk. 2.22. — Erscheint täglich ausschl. der Sonn- und Feiertage. Geschäftsstellen: Bocholt, Nordstraße 27 (Fernsprecher Nr. 82). Rhede, J. C. Heims. Anholt, Wilhelm Wolfsing.

44. Jahrgang.

Anzeigenpreis: Für Einheimische die 6gespaltene Petitzeile od. deren Raum 15 Pf., für Auswärtige 15 Pf. Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pf. Bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Auskunft- und Offertengebühr 25 Pf. Bei Klage-Erhebung, Konkursen usw. wird der bewilligte Rabatt hinfällig. Anzeigen-Annahmeschluß 4 Uhr nachm.

Wöchentlich zwei Gratis-Beilagen.

Organ der Zentrumspartei.

Nr. 283 — Dienstag, 7. Dezember 1915. — Nr. 283

Der Feldzug in Montenegro und Albanien.

Mitteilungen der obersten Heeresleitung.

Großes Hauptquartier,

6. Dezember. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

An verschiedenen Stellen der Front fanden **Artillerie-, Minen- und Handgranatenkämpfe** statt. **In Gegend von Bapaume wurden 2 englische Flugzeuge im Luftkampf abgeschossen. Die Insassen sind tot.**

Oestlicher Kriegsschauplatz.

In der Morgendämmerung brachen russische Angriffe südlich des Gabitsees (westlich von Riga) bereits in unserem Feuer zusammen. Ein durch russisches Artilleriefeuer von der See getroffenes deutsches Flugzeug wurde bei Markgrafen (an der kurländischen Küste) mit seiner Bemannung geborgen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Südlich Sienice und nördlich Ipek wurden montenegrinische und serbische Abteilungen zurückgeworfen.

Oberste Heeresleitung.

Zum Gedenken der Falkland-Schlacht.

(8. Dezember 1914.)

Von Vize-Admiral z. D. Kirchhoff.

oken. In unseres Kaisers Erlaß aus dem Berliner Schloß vom 6. August 1914, an Heer und Flotte, lauteten die Endworte: „Ich vertraue auf Euch, Ihr deutschen Soldaten! In jedem von Euch lebt der heiße, durch nichts zu bezwingende Wille zum Siege. Jeder von Euch weiß, wenn es sein muß, wie ein Held zu sterben!"

Getreu diesem kaiserlichen Vertrauenswort sind sie wie Helden gestorben, unsere wackeren Blaujacken, da draußen, die in der Schlacht bei den Falklands-Inseln am 8. Dezember des Vorjahres ihr Leben einsetzten für Kaiser und Reich, nachdem sie im Monat zuvor aller Welt und vor allem ihrem Vaterland bewiesen hatten, daß unter ihres tapferen Admirals Führung auch in ihnen der „durch nichts zu bezwingende Wille zum Siege" vorherrschte.

Wir wußten es alle und ahnten es nicht nur — ebenso wie sie selbst da draußen —, daß ihr Geschick mit der Zeit besiegelt sein würde. Ihr ruhmreicher Führer in der Schlacht hatte sich klar über die Zukunft in Valparaiso geäußert, daß er so eine Ahnung habe, eines Tages würde ihn dasselbe Schicksal ereilen, welches er kurz zuvor den Engländern bereitet habe. Graf Spee hatte dort einem früheren Bekannten gesagt: „Sie müssen nicht vergessen, daß ich ganz heimatlos bin. Nach Deutschland kann ich nicht, irgend einen sicheren Hafen sonst auf der Welt besitzen wir nicht, ich muß mich so durch die Weltmeere hindurch schlagen und so viel anrichten als ich kann, bis uns an Bord die Munition ausgeht, oder bis mich ein an Machtmitteln weit überlegener Feind zu packen kriegt. Aber — fügt er noch ingrimmig hinzu — es soll die Kerle Opfer kosten, ehe sie mich unterkriegen." — —

Und es hat sie wahrlich Opfer gekostet, bevor sie ihn unterkriegten, wenn auch nicht solch schwere an Personal und Material wie vorher bei Coronel. Von den zum „Reinfegen der Meere" seit Monaten entsandten mehr als 70 Kriegsschiffen der Verbündeten fanden ihn schließlich die Engländer und vernichteten sein Geschwader mit Uebermacht.

Todesmutig gingen sie alle ihrem Geschick entgegen, die tapferen Kriegsmannen unseres Kreuzergeschwaders, bestimmt das Ziel im Auge, kraft ihrer guten Ausbildung dem Gegner noch so viel Abbruch als irgend möglich zu tun.

Wie sie diese Absicht vollführt, davon hörten wir öfter durch die Berichte aus neutralen Quellen. Die Beschädigungen einer großen Anzahl der am Kampf beteiligten englischen Schiffe sollen sehr erheblicher Art gewesen sein, sodaß diese für längere Zeit gefechtsunbrauchbar blieben. In Gibraltar wurden z. B. vier der großen Schiffe notdürftig ausgebessert, um dann auf einer größeren Werft erst gründlich wieder hergestellt zu werden.

Somit hatte das Kreuzergeschwader weit über diesen letzten Kampf hinaus seinen Zweck erfüllt: wichtige Bestandteile der feindlichen Seestreitkräfte auf sich zu lenken, die auf anderen Kriegsschauplätzen sehr entbehrt wurden, und der Schiffahrt wie dem Handel des schlimmsten Gegners schweren Schaden zuzufügen, was sich im britischen Mutterland teilweise stark bemerkbar gemacht hat.

Der großen Uebermacht mußten die Unsrigen einmal unterliegen, einerlei ob sie in der Nähe einer neutralen oder feindlichen Küste, ob sie bei einer weit entfernt liegenden Inselgruppe, einerlei ob sie schließlich auf fernem Meere aufgespürt, eingeholt und im Kampfe überwältigt wurden.

Sie haben wacker ihren End- und Todeskampf durchgefochten. Auf den weit stärker gepanzerten, schnelleren und mit schwererer Artillerie versehenen feindlichen Schiffen standen ihren sechszehn 21 Zentimeter- und zwölf 15 Zentimeter-Geschützen auf englischer Seite zwanzig 30,5 Zentimeter-, vier 19 Zentimeter- und achtundzwanzig 15 Zentimeter-Geschütze bei den Falkland-Inseln gegenüber.

Aber es bedurfte 5 langer Stunden, bevor die feindliche Uebermacht unsere beiden großen Schiffe überwältigt hatte. Da war der bei Coronel in nicht ganz einer Stunde erlangte Sieg denn doch etwas ganz anderes gewesen, obwohl er unter äußerst ungünstigen Verhältnissen — Sturm, schwere See mit hoher Dünung, Regenböen, Dunkelheit — hatte erkämpft werden müssen. Unsere kleinen Kreuzer hatten sich noch länger der Gegner zu erwehren gewußt.

Coronel und Falkland, sie beweisen, daß die bessere Schießausbildung auf der deutschen Seite vorhanden war. Beide Kämpfe veranlaßten die Engländer späterhin, im Seekriege sich sorgsamst von einer Entscheidung durch eine größere Seeschlacht zurückzuhalten, zu welchem Entschluß unsere rastlosen Unterseeboote das ihrige mit beigetragen haben.

So verblieb bei den Falklands-Inseln zwar der Enderfolg unseren britischen Gegnern; aber der Ruhm heftete sich nach wie vor an die schwarz-weiß-rote deutsche Flagge. Alle Welt ersah wieder einmal deutlich: daß die Engländer auf dem Wasser Deutsche nur dann zu besiegen vermögen, wenn sie mit Uebermacht zur Stelle sind, mit größerer Zahl an Schiffen und stärkeren Geschützen. Trotz der schwächeren Bestückung hatten die deutschen Schiffe ihren Gegnern selbst auf die großen Entfernungen über 14 000 Meter schwere Havarien zugefügt, worüber besonders in Amerika offen und laut gehöhnt wurde.

Von unserem Kreuzergeschwader entkamen nur die „Dresden" und der Hilfskreuzer „Prinz Eitel Friedrich". Erstere konnte noch drei Monate im südlichen Stillen Ozean Schiffahrt und Handel schwer schädigen, bis sie auf neutralem Gebiet dem willkürlichen rechtswidrigen Angriff des skrupellosen Gegners erlag. Und letzteres Schiff hat nach der Falklandsschlacht nicht nur im Großen Ozean, sondern monatelang noch im südlichen und nördlichen Atlantischen Ozean rastlos weiter zu wirken verstanden, bis es sich in Nordamerika festlegen mußte.

Jetzt erst war das englische „Geschäft" auf den weiten Flächen der Ozeane beendet, Schiffahrt und Handel wurden dort frei, der Kaufmann kam dort wieder auf seine Rechnung. Aber allein brachte England das nicht zuwege. Die gelbe Seemacht Ostasiens hatte mithelfen müssen beim Einkreisen der Deutschen, wofür Großbritanniens Minister öffentlich dem fernen Bundesbruder dankte! Etwas noch nicht Dagewesenes bei den „stolzen Briten". —

Dem tapferen Führer unserer Heldenschar folgten seine beiden Söhne in das nasse Grab. All die Unsern, derer wir in Dankbarkeit voller Stolz gedenken, sie haben mit deutscher Tatkraft kein Opfer gescheut, sie haben ihr Leben eingesetzt für unseres herrlichen deutschen Vaterlandes Ruhm und Ehre. Solcher Geist, wie ihn unsere Blaujacken und Feldgrauen überall gezeigt, er muß, er wird zum guten Ziele führen.

Vom Kriegsschauplatz im Westen.

Ein Kriegsrat in Calais.

WTB. London, 6. Dez. (Drahtber.) Reuter. **Amtlich wird mitgeteilt: Asquith, Kitchener und Balfour, begleitet von militärischen und marinetechnischen Beratern, trafen am Samstag zu** einer Beratung mit Briand, Gallieni und Lacaze in Calais ein und sind gestern nach England zurückgekehrt.

WTB. Paris, 6. Dez. Ueber die in Calais stattgehabte Beratung meldet noch Agence Havas, daß außer den bereits genannten Personen von englischer Seite der Chef des Generalstabes Murray und ein Vertreter des Auswärtigen Amtes, auf französischer Seite auch der politische Direktor Margerin im Ministerium des Auswärtigen und der Chef des Generalstabes Graziani teilgenommen haben. Die Besprechung dauerte von 2½ bis 6¼ Uhr und bezog sich auf die wichtigsten gegenwärtig vorliegenden Fragen.

England spart.

BB. Berlin, 6. Dez. (Privattel.) Das Tgbl. meldet aus Kopenhagen: Die englische Regierung beschloß nach einem Telegramm der „National Tidende", sämtliche Ministergehälter um die Hälfte herabzusetzen, um der Bevölkerung ein Beispiel der Sparsamkeit zu geben. Wahrscheinlich werden auch die Mitglieder des Unterhauses aufgefordert werden, auf die Tagesgelder zu verzichten.

Wieviel Soldaten kann England stellen?

WTB. London, 5. Dez. Ein Artikel der Wochenschrift Nation sagt: Die Bevölkerung Großbritanniens beziffert sich auf 47 Millionen. Die Höchstzahl der Anwerbung kann daher nur 4 700 000 betragen. Sie betrug am 5. August bereits 64 v. H. dieser Zahl.

Englische Verluste.

WTB. London, 4. Dez. Die letzte Verlustliste verzeichnet 41 Offiziere und 708 Mann.

See- und Luftkrieg.

Leutnant Immelmann.

WTB. Berlin, 5. Dez. Der „Reichsanzeiger" meldet die Verleihung des Ritterkreuzes mit den Schwertern des Königl. Hausordens von Hohenzollern an Leutnant Immelmann bei einer Feldfliegerabteilung. (Leutnant Immelmann ist einer der deutschen Fliegeroffiziere, die in den Berichten unserer Heeresleitung mehrfach rühmend genannt wurden. Er hat bereits sechs feindliche Flugzeuge im Luftkampf abgeschossen.)

Vom Kriegsschauplatz im Osten.

Hindenburg über die Kriegslage.

WTB. Berlin, 6. Dez. Marschall Hindenburg äußerte sich Paul Goldmann gegenüber, daß sicherlich auch ferner die österreichische Armee gegen die Italiener siegreich bleiben werde. Ueber eine vernichtende Niederlage der Italiener würde er (Hindenburg) sich ganz besonders freuen. Dieser Krieg solle nicht seinen Abschluß finden, ohne daß die drei Hauptschuldigen — England, Serbien und Italien — ihre gerechte Strafe erlitten. Das Seltsamste sei, daß die Völker der Alliierten Englands nicht merken, daß sie nur für England sich opferten. Im Osten, sagte Hindenburg, haben die deutschen Heere die denkbar günstigste Linie erreicht.

Warschau—Danzig.

BB. Berlin, 6. Dez. (Privattel.) Am 3. Dezember wurde nach einer Meldung der Deutsch. Tagesztg. die Schnellzugverbindung Warschau—Danzig über Mlawa eingeführt. Die Fahrt beträgt 8 Stunden.

Von der Warschauer Universität.

BB. Berlin, 6. Dez. (Privattel.) An der Warschauer Universität haben sich bisher 900 Hörer eintragen lassen.

Der Krieg auf dem Balkan.

Der bulgarische Siegeszug durch Serbien.

Ueber die Operationen auf dem serbischen Kriegsschauplatz vom Falle Nischs (5. November) an bis zum Falle Prischtinas am 23. November verbreitet jetzt die bulgarische Telegraphenagentur einen amtlichen Bericht, der genau von Tag zu Tag und von Ort zu Ort den Gang der Schlacht nachweist, in welcher die siegreich vordringende bulgarische Armee die sich tapfer verteidigenden Serben zur albanischen Grenze zurückwarf. Ueber die letzten Gefechtstage heißt es in dem Bericht:

22. November. Unsere Truppen verfolgen in der ganzen Ausdehnung der Front von der Straße Kursumlija-Pristina bis zur Straße Gilan—Pristina ihre Absicht, sich von Ferisovic und der Zegoraplanina gegen Gilan Bahn zu brechen. Ihr Vorstoß wird sehr energisch.

23. November. Die Verfolgung der Feinde gegen Pristina dauert fort. Unsere Kavallerie dringt zuerst in die Stadt, gefolgt von einem Teil der Truppen unseres rechten Flügels, sowie von einem Teil der Truppen des linken Flügels der anschließenden deutschen Kolonne, wobei die bulgarische und die deutsche Infanterie gleichzeitig ihren Einzug halten. Unsere von Gilan gegen die Zegoraplanina entsandten Verstärkungen schlugen die von Ferisovic andrängenden Serben, welche sodann ihren Rückzug auf Prizren beginnen, von den Unsrigen verfolgt.

24. und 25. November. Wir verfolgen den Feind auf der ganzen Front.

So gelang es unseren Truppen, nach ununterbrochenen Kämpfen, die nicht weniger als zwei Wochen währten, und die sich unter den schwierigsten Verhältnissen abspielten, den Hauptwiderstand der serbischen Armee, die mit Erbitterung unter dem Kommando des Königs Peter sowie des Thronfolgers kämpfte, zu brechen. Die verzweifelten Anstrengungen der Serben scheiterten an dem unwiderstehlichen Ungestüm unserer siegreichen Armeen, welche im Vorrücken den Widerstand der Serben überwältigten und sie nach Albanien zurückwarfen, wo sie weiter die Trümmer der serbischen Armee verfolgten.

Die ganze Operation, welche vom 10. bis zum 21. November währte, stellt eine Riesenschlacht dar, in welcher wir 25 000 Gefangene und 42 Kanonen einbrachten.

Ueber 160 000 Serben bis jetzt gefangen.

BB. Berlin, 5. Dez. Seit der Schlacht auf dem Amselfelde, die mit der Einnahme von Mitrowitza und Prischtina am 23. November zum Abschlusse kam, haben nach einer Meldung aus dem österreichisch-ungarischen Kriegspressequartier die Truppen der drei verbündeten Heere im ganzen über 35 000 Serben gefangengenommen und etwa 3200 Quadratkilometer serbischen und montenegrinischen Bodens besetzt. Die Gesamtsumme aller gefangenen Serben ist damit auf über 160 000 Mann gestiegen.

Die Lage der Verfolgten wird noch durch eine sich täglich ausdehnende Aufstandsbewegung der Bevölkerung jener Lan-

Besitzes, durch die der Rückzug führt. An einen ernstlichen Widerstand denkt längst niemand mehr. Alles drängt zur Flucht. Viel Material, das von den flüchtenden Truppen bisher mühselig mitgeschleppt wurde, muß nun trotz seiner Unersetzlichkeit am Wege zurückgelassen oder in aller Eile vernichtet werden. Die Reste stehengebliebener und verbrannter Autos, die die Straße Rudnik-Ipek säumen, sind dafür der deutlichste Beweis.

Die Vorrückung gegen Montenegro hat gestern wieder Raum gewonnen. Westlich Nowibasar sind an der Straße Melaj-Bradsakowitzi montenegrinische Banden aufgetaucht und versuchten vermeintlich wehrlose Dörfer im Tale zu plündern. Die mohammedanischen Einwohner haben jedoch zur Selbstwehr gegriffen und die Plünderer unter blutigen Verlusten zurückgeschlagen.

Beiderseits der Straße Rudnik-Ipek wurden gestern abermals 2400 gefangene Serben eingebracht.

Der amtliche bulgarische Bericht.

WTB. **Sofia,** 5. Dez. Bulgarischer Generalstabsbericht vom 3. Dezember: Nach der Zertrümmerung der Serben am 29. November bei Prizren zogen sich die Trümmer der serbischen Armee gegen Djakowa und entlang des Bel Drini gegen Debra (Dibra) und Skutari zurück. Unsere Truppen setzten die Verfolgung der Serben in den beiden genannten Richtungen fort. Am 3. Dezember hatte unsere entlang des Bel Drini verfolgende Kolonne die Serben in einer Stellung am linken Ljmua-Ufer eingeholt, griff sie energisch an, zersprengte sie und zwang sie zum Rückzug, welcher in panikartige Flucht ausartete. Hier ließen die Serben 100 Feldkanonen und Haubitzen, 200 Automobile, eine ungeheure Menge von Kriegsmaterial, 150 Trainfuhrwerke und eine derartige Menge von Uniformen und Ausrüstungsgegenständen zurück, daß der Weg entlang des Bel Drini bis Kula Ljuma dadurch verlegt ist. In der Richtung auf Djakowa haben sich die serbisch-montenegrinischen Truppen bei dem Erscheinen unserer Truppen zurückgezogen und Djakowa geräumt, wobei sie 6 Haubitzen im Stich ließen. Unsere Kavallerie verfolgt sie in der Richtung auf Djakowa. Nach der Aussage von Gefangenen mußte König Peter auf einer Tragbahre getragen werden, weil der Marsch entlang des Drinifluss es westlich Kula Ljuma selbst für Pferde unmöglich ist.

Die Verbindung zwischen Sofia und Nisch.

WTB. **Sofia,** 5. Dez. Bulgarische Telegraphen-Agentur. **Die Eisenbahnverbindung zwischen Sofia und Nisch ist wiederhergestellt. Der Zugverkehr hat heute begonnen.**

WTB. Sofia, 4. Dez. Bulgarische Telegraphen-Agentur. König Ferdinand reiste gestern in Begleitung des Hofmarschalls General Sawwow, des Chefs seines politischen Kabinetts Dobrowitsch, des Gesandten Tschapraschikow und des Eisenbahndirektors Morsow nach Nisch, wo er in dem Hause abstieg, das dem serbischen Kronprinzen zur Wohnung gedient hat. Nach Besichtigung des Gebäudes, in dem die Skupschtina und verschiedene Ministerien untergebracht waren, kehrte der König nach Sofia zurück. Während der Fahrt verteilte der König an die Arbeiter, die an der Eisenbahnstrecke beschäftigt waren, Geschenke.

Der Aufmarsch der österreichisch-ungarischen Truppen.

BB. **Berlin,** 6. Dez. (Privattel.) Die Voss. Ztg. meldet aus Rotterdam: Der Korrespondent des Journal meldet aus Saloniki, daß das französische Hauptquartier am 30. November ein Telegramm mit der Meldung erhalten habe, die österreichisch-ungarischen Truppen hätten die Richtung ihres Aufmarsches geändert und gingen nunmehr durch Serbien nach Bulgarien.

Der diplomatische Sieg Griechenlands.

KZ. **Athen,** 4. Dez. Die gestern überreichte Note der Verbandsmächte hat den beklemmenden Schwebezustand in befriedigender Weise beendet. Der Inhalt der Note, welcher die Neutralität Griechenlands auch fernerhin anerkennt und nur die Regelung verschiedener, für die Sicherung und Bewegungsfreiheit der Verbandstruppen in Mazedonien unerläßlicher Maßnahmen fordert, wird als gewissenhaft und freundschaftlich bezeichnet, das Versprechen der unverkürzten Rückgabe des für die Operationen benutzten griechischen Gebiets und eines Schadenersatzes besonders unterstrichen. Sobald die Regierung sich mit dem Inhalt der Note einverstanden erklärt, soll sofort die Aufhebung der bisherigen Zwangsmaßregeln erfolgen. Ueber die Einzelheiten der notwendigen militärischen Maßnahmen, welche die Verbandsmächte verlangen, werden die Verhandlungen beginnen. Die Antwort der Regierung wird schon heute erfolgen.

Griechenland geht nicht mit dem Vierverband.

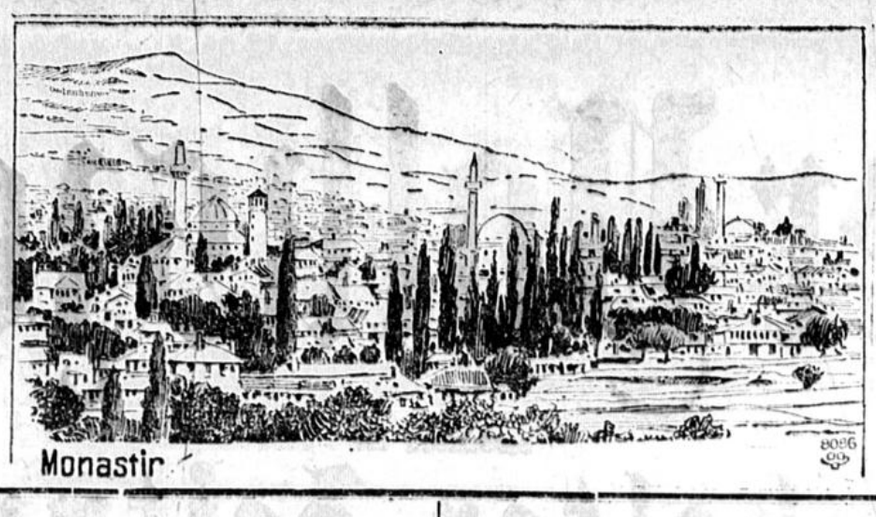
KZ. **Köln,** 6. Dez. (Privattel.) In Sofia herrscht die allgemeine Meinung vor, daß Griechenland nicht mit dem Vierverband gehen könne.

Rumänien duldet keinen russischen Durchzug.

BB. **Köln,** 6. Dez. (Privattel.) Der Berichterstatter der Köln. Ztg. erfährt von unterrichteter Seite, daß die rumänische Regierung der russischen erklärt habe, den Durchzug durch rumänisches Gebiet nicht gestatten zu können und sich jeder Gewalt zu widersetzen.

Bulgarien und die Mittelmächte.

WTB. **Sofia,** 5. Dez. Das Blatt der Stambulowisten, Nov Vek, beginnt den Abdruck einer Reihe von Aufsätzen über die Verbündeten



Bulgariens mit einem Artikel, in dem es die Verdienste der Mittelmächte um Bulgarien in der Vergangenheit hervorhebt. Es schreibt:

Die Mittelmächte schützten uns vor Rußland, das darauf ausging, Bulgarien in der Abhängigkeit zu erhalten und das ungezogene Kind durch Strafen zu erziehen. Die Zentralmächte halfen uns, die Unabhängigkeit zu bewahren, während Rußland den kulturellen Bestrebungen der Bulgaren stets entgegenwirkte. Die Mittelmächte veranlaßten die Türkei, Zugeständnisse im bulgarischen Schulwesen in Mazedonien zu machen. Hätten die Mittelmächte Bulgarien nicht zur Zeit Stambulows und später unterstützt, so wäre Bulgarien längst das Opfer Rußlands geworden.

WTB. **Sofia,** 5. Dez. Im Utro betrachtet Professor Arnaudow das Unterrichtswesen Bulgariens. Er zieht die Schlußfolgerung:

Bisher ging Bulgarien bei allen Kulturvölkern in die Lehre. Jetzt wird es den besten Lehrer unter ihnen erhalten: Deutschland. Die Deutschen besitzen Pflichtbewußtsein, Gerechtigkeitssinn, Treue, Arbeitsliebe. Sie sind das Volk des disziplinierten Denkens. Wir ernten bereits die Früchte des wohltuenden deutschen Einflusses, da unsre Universität nach deutschem Muster gebildet ist, ebenso die übrigen Schulen. Unsere besten Lehrer haben in Deutschland studiert. Deutschlands Sieg über soviele Völker und Staaten bringt es an die Spitze aller Völker. Es wird der Lehrer aller Völker sein und hat die Eigenschaften, diese seine Kulturmission würdig zu erfüllen.

Ein neutrales Urteil.

BB. **Zürich,** 5. Dez. **Die „Neuesten Züricher Nachrichten" schreiben: Mit der Besetzung von Monastir haben Deutschland und Oesterreich der Entente ihre Visitenkarte auch für Griechenland abgegeben, wenn es sie nach einer dauernden Besitzergreifung Salonikis gelüsten sollte.** Der Weltkrieg hat sonderbare Wendungen im Gefolge. Wer hätte bei seinem Ausbruch gedacht, daß im Verlaufe desselben deutsche Regimenter an der griechischen Grenze Stellung nehmen würden und in wenigen Wochen vielleicht unter dem Jubel der Bevölkerung in Athen und Konstantinopel einziehen werden! Man hat damit nicht bloß die Kraft und die Genialität der militärischen Operationen zu bewundern, sondern auch die zielbewußte Führung und ruhige Ueberlegenheit im politischen Plane, vor dem die Entente morsch und faul zusammenfällt.

Der italienische Krieg.

Aus der italienischen Kammer.

Aus der Schweiz, 4. Dez. In der gestrigen Kammersitzung ließ der sozialistische Abgeordnete von Neapel Prof. Lucci eine scharfe Philippika gegen die Regierung los. Die Politik des mit diskretionärer Gewalt ausgestatteten Ministeriums habe absolut nicht den Erwartungen entsprochen. Vor Kriegsbeginn habe es durchblicken lassen, die neutralen Balkanstaaten würden beim Eintritt Italiens in den Krieg sich erheben, niemals kehre für Italien ein so günstiger historischer Augenblick für die Verwirklichung der nationalen Interessen wieder. Die italienische Intervention werde eine wahre Umwälzung bei den kriegführenden Mächten hervorbringen. Das italienische Volk habe sich blenden lassen. Seine sich dagegen auflehnenden Parteigenossen seien als „Verräter" gebrandmarkt worden. Das italienische Volk in Waffen habe Entsagung und heldenmütigen Widerstand bewiesen. Die Regierung mit gestutzten Flügeln dagegen sei unfähig gewesen, sich dem Höhenflug anzuschließen. Redner fragte, ob Italiens Zutritt zum Dreiverband die nötige Wertschätzung erfahren habe. Die Italien zugewiesene Stellung sei eine sehr bescheidene. Lucci machte auf die verfahrene Balkanpolitik aufmerksam. Angesichts der riesenhaften, von den Mittelmächten besetzten Gebietsteilen breche sich die Ueberzeugung Bahn, daß die diplomatische Partie der Entente verloren sei. Redner beklagt, daß der Vierverband keine einheitliche Richtung und keinen einheitlichen Willen besitze. Tatsache sei, daß die Leitung des Krieges und die Wahl des Schlachtfeldes in der Macht der Mittelmächte liege. Die Entente, ohne Initiative, sei gezwungen, dem Feinde zu folgen, wohin es demselben gefalle, den Konflikt hinzutragen. Nach der Niederringung Belgiens und Serbiens befinde sich Deutschland am Adriameer in nächster Nähe der italienischen Interessensphäre. Deswegen habt ihr also den Londoner Vertrag unterschrieben? fragt Redner. Das Parlament sei mit einer solchen nichtssagenden Erklärung nicht zufrieden. Alsdann wendet sich Lucci gegen die Zensur und die Knebelung des Parlaments und geißelt das Denunziantenwesen. Glücklicherweise verstände das Land besser als die Regierung, daß seine Existenz und sein Glück auf dem Spiel stehen.

Der Befreiungskrieg des Islam.

Von der Dardanellenfront.

WTB. **Konstantinopel,** 4. Dez. Das Hauptquartier teilt mit: An der Dardanellenfront war das gewöhnliche feindliche Feuer zu Lande und zu Wasser dank der kräftigen Antwort unserer Artillerie ergebnislos. Bei Kemilli Liman strandete ein von unsern Granaten getroffenes feindliches Transportschiff, während ein Torpedoboot die Flucht ergriff. Bei Ari Burnu vernichteten wir vor Kaulisirt ein feindliches Maschinengewehr. Bei Sidd ül Bachr fand in der Nacht vom 2. zum 3. Dezember ein heftiger Bombenkampf statt. Der Feind schleuderte zahlreiche Luftotorpedos gegen unser Zentrum und den linken Flügel. Unsere Artillerie traf mit vier Granaten ein feindliches Panzerschiff, welches aus der Bucht von Saros die Gegend von Kaak Köprü beschoß. Das Panzerschiff stellte sein Feuer ein und entfernte sich. Sie zwang auch ein Torpedoboot zur Flucht, welches versucht hatte, sich den Inseln in dieser Bucht zu nähern. Auf dieser Front wetteiferten in den letzten Tagen unsere Flieger in glänzenden Leistungen. Ein von unserm Fliegerleutnant Ali Risa geführtes Militärflugzeug schoß bei Sidd ül Bachr ein feindliches Flugzeug herunter und zwang durch Bombenwürfe ein feindliches Panzerschiff, das dem gestrandeten Torpedoboot zur Hilfe eilte, zur Flucht. Darauf eröffnete unser Flieger Maschinengewehrfeuer gegen die auf dem Deck des Panzerschiffes befindliche Besatzung, sowie auf die des Torpedobootes, und zwang durch sein Feuer ein feindliches Flugzeug, welches ihn angreifen wollte, sich zurückzuziehen. Am 2. Dezember griff derselbe Flieger einen feindlichen Monitor, der unsere Stellungen beschoß, an und traf ihn, wie man feststellen konnte, mit seinen Bomben. Der Monitor sah sich gezwungen, das Feuer einzustellen.

Die Verfolgung der Engländer in Mesopotamien.

WTB. **Konstantinopel,** 4. Dez. (Telegr.) Das Hauptquartier teilt mit: An der Irak-Front setzten unsere Truppen, die am 2. Dezember 25 Kilometer zurücklegten, die Verfolgung des Feindes, der sich in voller Auflösung zurückzielt, fort. Die Ortschaft Bagh Kaleh, dicht westlich Kut el Amara, wurde von unsern Truppen besetzt. Wir erbeuteten dort den feindlichen Schleppdampfer Elsaven, sowie einen mit Proviant, Munition und Kriegsmaterial aller Art beladenen Leichter von 250 Tonnen und machten einige Gefangene. Die Zahl der in einer einzigen Woche gemachten Gefangenen beträgt 8 Offiziere, 520 Mann. Das kürzlich erbeutete Kanonenboot Firikleese wurde in Selman Pak umgetauft, weil die Engländer die sechs Diener des Grabes dieses Heiligen, das bei dem Orte desselben Namens liegt, getötet hatten.

* **Köln,** 6. Dez. Aus London wird laut Köln. Ztg. amtlich gemeldet: Nachdem General Townsend die Verwundeten sowie 1600 türkische Gefangene von Ktesiphon hatte fortschaffen lassen, zogen sich die Engländer vor beträchtlichen Verstärkungen der Türken am 30. November zurück. Ein Nachhutkampf fand gegen beträchtliche Streitkräfte statt. Zwei Flußboote, die außer Gefecht gesetzt waren, wurden aufgegeben, nachdem die Geschütze und Maschinen unbrauchbar gemacht worden waren. Nach den letzten Nachrichten sind die Engländer nach Kut el Amara zurückgekehrt. Die Verluste der Engländer in dem Kampfe bei Ktesiphon belaufen sich auf 4567 Mann.

Neutrale Staaten.

Holland.

WTB. **Amsterdam,** 5. Dez. Ueber die Verhaftung Schröders, des Schriftleiters am Amsterdamer Telegraaf, verlautet noch, daß sie infolge eines Artikels im Morgenblatt des Telegraaf vom 3. Dezember mit dem Titel: „Das Dutzend ist voll" geschah. Der Artikel wird als Uebertretung des Paragraph 100 des holländischen Strafgesetzes, der von der Gefährdung der Neutralität handelt, betrachtet. Das Höchstmaß der darauf festgesetzten Strafe ist sechs Jahre Gefängnis. In dem Artikel wird der Regierung und der Presse vorgeworfen, daß sie unter dem Deckmantel der Neutralität durch eine unverantwortliche Ausfuhrpolitik Deutschland mit den wichtigsten Bedürfnissen versehe und dadurch nicht nur am eigenen Lande, sondern auch an der Neutralität Verrat übe.

Aus Bocholt u. Umgegend.

Bocholt, 7. Dezember 1915.

Vor einem Jahre.

7. **Dezember 1914.** Oestlich von Varennes (Argonnen) gewinnen die Deutschen einen wichtigen Stützpunkt. — Die Russen suchen sich auf Warschau und Iwangorod zurückzuziehen. Die russischen Streitkräfte im Süden Polens versuchen diesen Rückzug zu decken, werden aber bei Piotrkow von den Verbündeten geschlagen. Von den Oesterreichern werden die Russen östlich von Krakau angegriffen, wobei sie 1500 Gefangene verlieren. — Die Türken nähern sich Batum.

8. **Dezember 1914.** Wegen leichter Erkrankung des Kaisers wird seine Abreise aus Berlin verschoben. Ein vergeblicher Angriff wird von den Franzosen nördlich von Nancy unternommen. — Oesterreichisch-ungarischer Sieg bei Dobeyce-Wieliczka; 5000 Russen werden gefangen. — Fortschreitende Offensive der Oesterreicher südlich von Belgrad.

:: **Die Verabfolgung von Fleisch,** Fleischwaren und Speisen, die aus Fleisch bestehen, ist für heute, Dienstag, 7. Dezember, an Verbraucher in Läden und offenen Verkaufsstellen gestattet. Für Gast-, Schenk- und Speisewirtschaften verbleibt es bei dem bestehenden Verbote. (Siehe heutige Bekanntmachung.)

:: **Bekanntmachung über Beschlagnahme von Baumwolle.** Mit dem 7. Dezember 1915 tritt eine neue Bekanntmachung betreffend Verarbeitung, Veräußerung und Beschlagnahme von Baumwolle, Baumwollabgängen, Baumwollabfällen u. Baumwollgespinsten (abgekürzt: Spinnverbot) in Kraft. Durch diese Bekanntmachung erfahren die Anordnungen der bisher in Geltung gewesenen Bekanntmachung betreffend Veräußerung, Verarbeitung und Beschlagnahme von Baumwolle, Baumwollabgängen und Baumwollgespinsten — W. II. 2548/7. 15. K. R. A. — Aenderungen. Von der alten Bekanntmachung bleiben lediglich die Beschlagnahme von Baumwolle **und Baumwollabgängen, welche sich im Besitz von Nichtverarbeitern befinden, sowie die Beschlagnahme, Verwahrung und Bezeichnung der in den Baumwollspinnereien in der Zeit vom** 14. August 1915 bis 4. September 1915 aus Baumwolle und Baumwollabgängen hergestellten Gespinste bestehen. Im übrigen ist die bisherige Bekanntmachung aufgehoben. Die neue Bekanntmachung beschlagnahmt Baumwolle, Baumwollabgänge, Baumwollabfälle und Kunstbaumwolle. Trotz der Beschlagnahme bleibt aber die Veräußerung und Verarbeitung von Baumwollabfällen (mit Ausnahme von Stripsen und Kämmlingen), sowie von Kunstbaumwolle gestattet, jedoch ist ihre Verarbeitung an eine Betriebseinschränkung geknüpft. Die Veräußerung von Baumwolle, Baumwollabgängen, Stripsen und Kämmlingen ist nur von Selbstverarbeitern an Selbstverarbeiter zulässig. Bezüglich Baumwolle, Baumwollabgängen, Stripsen und Kämmlingen verbleibt es bei dem bisherigen Verarbeitungsverbot, das in der Bekanntmachung näher geregelt ist. Eine wesentliche Aenderung tritt aber dadurch ein, daß den Baumwollspinnereien gestattet wird, Baumwolle, Baumwollabgänge, Stripse und Kämmlinge zu bestimmten Gespinsten in der Zeit vom 7. Dezember bis 29. Februar 1916 auch ohne Belegschein zu verarbeiten. Es wird jedoch ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Frist für diese den Baumwollspinnereien gewährte Ausnahme vom Verarbeitsverbot durch Verfügung der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königlich Preußischen Kriegsministeriums abgekürzt werden kann. Die in dieser Zeit ohne Belegschein hergestellten Gespinste sind beschlagnahmt und dürfen nur gegen ordnungsmäßigen Belegschein ausgeliefert werden. Außerdem ist über Menge, Art und Nummer der mit oder ohne Belegschein erzeugten Gespinste eine monatliche Anzeige (zum ersten Mal am 31. Dezember 1915) an das Webstoffmeldeamt des Königlich Preußischen Kriegsministeriums zu erstatten. In jedem Falle dürfen aber die Baumwollspinnereien, soweit ihnen das Verarbeiten von Baumwolle, Baumwollabgängen, Baumwollabfällen jeder Art und Kunstbaumwolle gestattet ist, monatlich nicht mehr als 80 v. H. derjenigen Rohstoffmenge verspinnen, welche die Betriebe in der Zeit vom 1. April 1914 bis 30. Juni 1914 im monatlichen Durchschnitt verarbeitet haben. Nur bei denjenigen Baumwollspinnereien, welche ausschließlich Baumwollabfälle (ohne Stripse oder Kämmlinge) oder Kunstbaumwolle verarbeiten, beträgt die zur Verarbeitung zugelassene Rohstoffmenge 60 v. H. Der Wortlaut der Bekanntmachung, die noch eine ganze Reihe Einzelbestimmungen enthält, ist bei der Polizeiverwaltung einzusehen. — Die Handelskammer zu Wesel hat bei ihren Mitgliedern, Herren Fabrikbesitzer Gustav Becker, Bocholt, Kaufmann Clemens van Roosum, Emmerich, Fabrikbesitzer Alex Kersten, Rees, je ein Exemplar der Verordnung niedergelegt. Die beteiligten Kreise können dort sowie auf der Geschäftsstelle der Handelskammer zu Wesel Einsicht nehmen.

Das nachahmungswürdige Deutschland

K. K. **Wenn** der Verdruß unsrer Feinde über ihre Unfähigkeit, Deutschland zu besiegen, zuweilen den allerhöchsten Grad erreicht, so schlägt er um, und dann mischen sich unter die Ausdrücke des Hasses und des Abscheus solche der Anerkennung und Bewunderung. Deutschland ist dann das hassens- und zugleich das bewundernswerte. So stellt ein hervorragendes italienisches Blatt fest, daß Deutschland dem Kriege im ersten Jahre überall seinen Stempel aufgedrückt habe, bei den Gegnern dagegen überall Mutlosigkeit und Kraftlosigkeit eingetreten seien, und nennt deswegen Deutschland das „ungeheuerliche, barbarische, bewunderungswürdige und scheußliche". Es hätte hinzusetzen sollen: das nachahmungswürdige Deutschland.

Bei unsern Feinden herrscht heute, meist zwar unausgesprochen, doch bereits deutlich genug erkennbar, die Einsicht vor, daß sie siegen müßten, wenn sie Deutschland nur nachzuahmen vermöchten. Gesteht doch das angeführte italienische Blatt, daß der Vierverband militärisch verloren sei, wenn er nicht die einheitliche Kriegführung, worüber Deutschland verfüge, einführe und alle Kräfte einem einzigen Ziele zuwende. Aber die Einheit der Kriegführung Deutschlands und seiner Verbündeten läßt sich nicht nachmachen. Deutschland will genau dasselbe wie Oesterreich-Ungarn, die Türkei und Bulgarien. Da gibt es im ganzen wie im einzelnen kein Widerstreben, keine Hinter- und Nebengedanken, keinen Sonderwillen. Auf jedem der Kriegsschauplätze decken sich die Kampfesziele und die Interessen Deutschlands genau mit denen seiner Waffengefährten.

Unsre Feinde haben nicht die volle Einmütigkeit und Interessengemeinschaft, die die Voraussetzung einheitlicher Kriegführung ist. Sie stimmen in der Absicht zusammen, Deutschland und seine Verbündeten niederzuwerfen. Wie und wo das indes am wirksamsten zu bewerkstelligen sei, wie die Kriegführung sich einheitlich gestalten lasse, darüber gehen ihre Auffassungen und Ansprüche weit auseinander. Jeder möchte zunächst dort siegen und dazu dort die Kräfte einheitlich und stark eingesetzt sehen, wo er sich zuerst und am meisten bedroht fühlt.

Den Franzosen liegt vor allem daran, den Krieg so wirksam wie möglich gegen die deutschen Armeen zu führen, die auf ihrem Boden stehen, während sie nicht dasselbe unmittelbare Interesse an der Kriegführung auf dem Balkan haben, die naturgemäß mit ihren Anforderungen an die französische Mitwirkung die Erfüllung der Hauptaufgabe Frankreichs beeinträchtigen muß. Die Engländer jedoch möchten den Schwerpunkt der Kriegführung nach Südosten verlegen, wo sie sich am schwersten gefährdet glauben. Italien hat nicht Lust, die Kriegführung dort nachdrücklich zu unterstützen, wo für seine eigenen Kriegszwecke nicht in erster Linie Förderung zu erwarten ist. Bezeichnend dafür sind Auslassungen des italienischen Ministers Orlando. Er will sich zwar zur Gemeinbürgschaft mit den Verbündeten bekennen, aber, setzte er hinzu, diese Gemeinbürgschaft rechtfertige es auch, das eigene Interesse als gemeinsames anzusehen. Wenn aber die eigenen Interessen der einen Macht sich nicht mit den eigenen Interessen der andern Macht in Einklang bringen lassen, weil die eine Macht die Sonderinteressen der andern nicht als gemeinsame zu bewerten vermag, so kommt es nicht zu wirksamer Gemeinbürgschaft, und es gebricht daran, worauf die einheitliche Kriegführung beruhen müßte.

Es hapert infolgedessen überall bei unsern Feinden an dem einmütigen militärischen Zusammenarbeiten. Die Rundreise Kitcheners und der Ruf nach gemeinsamem Oberbefehl, der sich bereits vernehmen läßt, bezeugen das.

Größer als der Haß unsrer Feinde, der sich in wüsten Beschimpfungen Luft macht, ist ihr Neid, der sich in dem Streben ausdrückt, Deutschland in seiner Ueberlegenheit nachzuahmen. Könnten die Engländer nur den deutschen Militarismus, den sie mit so viel Verachtung bekehren, nachahmen, so würde ihre Verachtung sie davon sicherlich nicht abhalten. Aber gelänge selbst das Nachahmen, insbesondere der einheitlichen Kriegführung Deutschlands: an einer Hauptsache würde es dennoch scheitern und sich zuletzt als vergebliches Mühen erweisen. Diese Hauptsache hat unser Kaiser ausgesprochen, als er in seiner Antwort auf die Begrüßung der preußischen Generalsynode darauf hinwies, daß die Kraft zu Deutschlands herrlichen Taten aus dem unerschütterlichen Glauben an Gottes Gerechtigkeit kommt. Diesen unsern sieghaften Glauben an unsere gerechte Sache kann kein Feind uns nachmachen.

Soziales.

Die Herabsetzung der Altersgrenze für den Bezug der Altersrente

auf 65 Jahre ist eine alte Forderung der Arbeiterschaft, deren Berechtigung kaum ernsthaft bestritten werden kann. Nach dem Einführungsgesetz zur Reichsversicherungsordnung muß die Reichsregierung noch im Jahre 1915 dem Reichstage eine diesbezügliche Vorlage unterbreiten. Dem Vernehmen nach soll sich der Bundesrat am 5. November 1915 mit der Angelegenheit befaßt haben und zu dem Resultat gekommen sein, vorläufig die Herabsetzung der Altersrente nicht zu befürworten. Finanzielle Bedenken werden dabei eine entscheidende Rolle gespielt haben, besonders der Gedanke an eine Erhöhung des Reichszuschusses.

Wir wollen hoffen, daß damit die Frage noch nicht entschieden ist und der Reichstag den Standpunkt des Bundesrats ernstlich prüft. Von sachverständiger Seite wird die entstehende Mehrbelastung gar nicht so hoch geschätzt, weil bei einer Gewährung der Altersrente nach vollendetem 65. Lebensjahre naturgemäß die Zahl der Invalidenrenten erheblich sinken wird. Jedenfalls ist es, besonders angesichts der niedrigen Invaliditätsrente, notwendig, den vielen verbitternden Rentenstreitigkeiten, die heute von Versicherten und Versicherten-Witwen im Alter zwischen 65 und 70 Jahren geführt werden müssen, durch Herabsetzung der Altersgrenze den Boden zu entziehen. Dem Leitgedanken der Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung wäre damit Rechnung getragen.

Die Renten der Invaliden- und Hinterbliebenen-Versicherung.

Nach einer Zusammenstellung des Reichsversicherungsamts wurden am 1. Juli 1915 von den Trägern der Invaliden- und Hinterbliebenen-Versicherung (31 Landesversicherungsanstalten und 10 Sonderanstalten) die folgenden laufenden Renten gezahlt:

1 025 600 Invalidenrenten,
20 614 Krankenrenten,
83 015 Altersrenten,
25 142 Witwen- und Witwerrenten,
746 Witwen- und Witwer-Krankenrenten,
107 603 Waisenrenten.

In diesen Zahlen sind die wegen Wiederherstellung oder Ablebens des Berechtigten in Fortfall gekommenen Renten nicht enthalten.

Witwengeld wurde an solche Witwen, die selbst geklebt und Anwartschaft erworben hatten, in 36 850 Fällen und Waisenaussteuer an Waisen bei Vollendung des 15. Lebensjahres unter derselben Voraussetzung in 2048 Fällen gezahlt.

Provinzielles

* **Stadtlohn**, 5. Dez. Der Personenzug 51, ab Stadtlohn morgens 5,50 Uhr, stieß in Almsick auf leere Wagen, die durch den Sturm auf den Bahnhof getrieben waren. Es entstand nur ein Maschinendefekt. Der Aufmerksamkeit des Zugpersonals ist es zu danken, daß größeres Unglück verhütet wurde.

* **Ahaus**, 5. Dez. Vorgestern abend um ½8 Uhr wurden hierselbst von einem Husaren 2 aus dem Gefangenenlager von Dülmen entwichene Engländer aufgegriffen und von einem Gendarmerie-Wachtmeister zur Wache überführt. Die Gefangenen waren am vorigen Mittwoch aus dem Lager entkommen.

:: **Bielefeld**, 4. Dez. Die Wohnungs- und Siedelungspolitik nach dem Kriege soll den Hauptgegenstand der am 13. Dezember 1915 in Bielefeld im Gesellschaftshause „Ressource" stattfindenden Tagung des Westfälischen Vereins zur Förderung des Kleinwohnungswesens bilden. Als Hauptredner wird der Geschäftsführer des deutschen und preußischen Städtetages, Stadtrat Dr. Luther-Berlin, sprechen. Bei dem großen Interesse, das der Wohnungs- und Siedelungsfrage und namentlich der Ansiedlung von Kriegern und Kriegerhinterbliebenen schon jetzt während des Krieges entgegengebracht wird, darf man der Tagung und deren Ergebnis mit Spannung entgegensehen. Nähere Auskunft erteilt und Einladungen versendet die Geschäftsstelle des genannten Vereins in Münster i. W., Bispinghof 3. — Am vorhergehenden Tage, also am Sonntag, den 12. Dezember 1915, hält der Verband westfälischer Baugenossenschaften (Sitz in Münster) ebenfalls seine diesjährige Tagung in Bielefeld ab. Im Vordergrund dieser Verhandlungen sollen die Kriegserfahrungen und Zukunftsaufgaben der Bauvereine und Baugenossenschaften stehen.

:: **Barmen**, 4. Dez. Die katholischen Kaufleute haben sich der Kriegsfürsorge in ganz besonderer Weise angenommen, indem der K. K. V. in einer Denkschrift an die Reichsregierung für die Kriegsschäden nicht nur Entschädigungen für die Verstümmelungen, sondern auch Ersatz für die wirtschaftlichen Schäden, die besonders bei dem selbständigen Kaufmann in die Erscheinung treten werden, fordert. Daneben fordert der Verband die gesetzliche Einführung des Patronates; es soll auf Wunsch einem Kriegsbeschädigten ein Patron oder Berater zur Seite gestellt werden, der sich seines Schützlings in jeder Beziehung annehmen muß. Am Sonntag, 12. Dezember, findet nun aus Anlaß der Wanderausstellung für Verwundeten- und Krankenfürsorge im Kriege ein Kriegsfürsorgetag der rheinisch-westfälischen Gaue des Verbandes statt, dessen Besuch nicht warm genug empfohlen werden kann. Morgens tritt der in Bochum ins Leben gerufene Kriegsausschuß zusammen, der in einer größeren Versammlung Bericht über seine Tätigkeit geben wird. Dieser Versammlung schließt sich ein Vortrag des Herrn Oberstabsarztes Prof. Dr. Wullstein aus Bochum, Leiter der Kriegsverwundetenschule für das 7. Armeekorps, an, der das Thema: „Die ärztliche und soziale Versorgung schwerer Kriegsbeschädigter" behandeln wird. Hierauf wird die Ausstellung besucht, wo unter sachmäßiger Führung den Teilnehmern das Ausgestellte auch erklärt wird. In der Kriegsbeschädigten-Werkstätte werden die Maschinen in Betrieb gesetzt und gleichzeitig gezeigt, wie die Verwundeten ihrem oder einem anderen Gewerbe zugeführt werden. Nachmittags findet eine öffentliche Versammlung für Kriegsbeschädigte statt, in der Herr Dr. Miser-Essen über „Die Vorschläge zum Kriegsbeschädigtenausgleich", und Herr Beirat Kreuser über „Das Kriegsbeschädigten-Patronat" reden werden. Es steht zu erwarten, daß der Kriegsfürsorgetag in Barmen von den katholischen Kaufleuten aus Rheinland und Westfalen sehr stark besucht werden wird. Für eine gute Aufnahme sind alle Vorbereitungen getroffen; nur ist eine rechtzeitige Anmeldung sehr geboten.

Aus aller Welt.

WTB. Berlin, 6. Dez. (Drahtber.) Im Alter von 61 Jahren starb hier der leitende Direktor des Sternschen Konservatoriums Prof. Holländer.

Verschiedene Nachrichten.

Zum österreichischen Ministerwechsel.

WTB. Wien, 4. Dez. Der frühere Minister des Innern Frhr. v. Heinold ist zum Statthalter von Mähren und der frühere Handelsminister v. Schuster zum Gouverneur des Postsparkassenamtes ernannt worden.

Theater-Spielplan.

Düsseldorfer Stadttheater.

Sonntag: Die Meistersinger von Nürnberg. — Montag: Mignon. — Dienstag: Die Schmetterlingsschlacht. — Mittwoch: Der Verschwender. — Donnerstag: Als ich noch im Flügelkleide. — Freitag: Faust und Margarete. — Samstag: Die Jungfrau von Orleans. — Sonntag: Nachmittags: Die Förster-Christel. — Abends: Die selige Exzellenz.

Duisburger Stadttheater.

Sonntag: Nachmittags: Herrschaftlicher Diener gesucht. — Abends: Der Strom. — Montag: Geschlossen. — Dienstag: Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg. — Mittwoch und Donnerstag: Geschlossen. — Freitag: Die selige Exzellenz. — Samstag: Geschlossen. — Sonntag: Faust und Margarethe.

Essener Stadttheater.

Sonntag: Nachmittags: Alt-Heidelberg. — Abends: Tiefland. — Montag: Minna von Barnhelm. — Dienstag: Die Jüdin. — Mittwoch: Lanval. — Donnerstag: Die lustigen Weiber von Windsor. — Freitag: Ein Maskenball. — Samstag: Nachmittags: Frau Holle. Hierauf: Die Puppenfee. — Abends: Alt-Heidelberg. — Sonntag: Nachmittags: Minna von Barnhelm. — Abends: Der Bettelstudent.

Im Schützengraben liebt man: KRÜGEROL-KATARRH-BONBONS deshalb sendet sie ins Feld!! Überall zu haben wo Rekl. am Fenster in Beuteln v. 15 Pfg. an. niemals lose Feldpackung gratis.

Die drei Schwestern Randolf.

Roman von H. Courths-Mahler.

77

Nachdruck verboten.

„Aber ihr besteht darauf, daß dies Jahr erst zu Ende sein muß, ehe ich meine Verlobung mit Sandra veröffentliche? Ist das nicht eine nutzlose Qual, die ihr mir auferlegt, liebe Eltern? Mein ganzes Sein verlangt nach einer Vereinigung mit ihr, und ihr wollt mir dieses Glück noch monatelang entziehen," erwiderte Robert eindringlich.

Aber sein Vater schüttelte bestimmt den Kopf.

„Nicht eine Stunde erlassen wir dir von dieser Frist, die ja auch der Arzt vorgeschrieben hat, mein Sohn. Das Schicksal selbst soll entscheiden. — Spricht es für euch, dann wird es euch zum Ziele führen. Schwer genug haben wir uns abgerungen, dich nach diesem Probejahr gewähren zu lassen. Nun besteht es auch beide — du und das Mädchen."

Dabei blieb er.

Robert sah ein, daß die Eltern von der gesetzten Frist nicht abgehen würden, und so mußte er sich fügen. Und er schrieb Sandra, daß sie noch Geduld haben müsse.

Sie hatte ihn von ihrer großen, tiefen Liebe zu überzeugen gewußt. Ihre Briefe schienen der Ausfluß einer heißen Sehnsucht und Liebe. Er glaubte daran und war glücklich in diesem Glauben. — — — — — — — — — — —

Für Anfang August meldete er seine Ankunft in D., dann wollte er in aller Form endlich um sie anhalten.

Die Zeit bis dahin verging schnell genug, nur Sandra dünkte sie eine Ewigkeit, Als ihr Robert endlich meldete, daß er am vierten August eintreffen würde, geriet sie in eine nervöse Aufregung. So nahe ihrem Ziele, befiel sie eine heiße Angst, daß sich ihrem Hoffen und Wünschen ein neues Hindernis entgegenstellen könnte. Ihrer Mutter hatte sie gesagt, daß Robert sich angemeldet hatte. Frau Ellen war nun nicht minder aufgeregt als ihre Tochter.

Und nun endlich dachte Sandra, daß es an der Zeit sei, Heinz Rottmann mitzuteilen, daß sie sich von ihm lösen wollte.

Sie setzte sich an den kleinen Schreibtisch und verfaßte mit kläglichem Bedenken den Abschiedsbrief.

Ganz leicht war ihr nicht dabei zumute. Etwas lebte doch noch in ihr, was für Heinz Rottmann sprach. Für Robert empfand sie nichts. Sie fürchtete sich sogar ein wenig vor seinen Zärtlichkeiten.

Einige Bogen vernichtete sie wieder, ehe sie einen Brief zustande brachte, der ihren Beifall fand. Er lautete:

„Mein geliebter Heinz! Ein letztes Mal laß dich noch so nennen von mir — ein letztes Mal. Wie schwer wird es mir, dir zu schreiben, was ich dir sagen muß. Mir ist, als erblicke ich ein offenes Grab, in das ich all mein Glück versenken mußte. Laß es mich kurz machen, Geliebter — die Qual ist unerträglich. Wir müssen scheiden, Heinz, scheiden auf immer. Ein schweres Opfer wird verlangt von meiner Kindesliebe, und ich darf mich nicht weigern, es zu bringen, auch wenn ich daran zugrunde gehe.

So wisse denn — Robert Vallentin, der Sohn des Kommerzienrats, hat bei meiner Mutter um meine Hand angehalten, trotzdem ich ihm stets gezeigt habe, daß ich nichts für ihn übrig habe. Meine Mutter ist so glücklich, durch diese Verbindung aus aller Not erlöst zu werden, und beschwört mich, seine Hand anzunehmen. Darf ich da eigennützig an mich denken? Es liegt in meiner Hand, Mutter und Schwestern aus drückender Lage zu befreien. Ich selbst würde lieber in den Tod gehen, als in diese Verbindung zu willigen, aber mein Tod würde meinen Angehörigen nicht helfen.

Und auch daran muß ich denken, daß ich dir eine Fessel bin, die dich am Aufstieg hindert, die dich herabziehen würde in die Misere eines dürftigen Lebens. Das alles habe ich mir vorgehalten, und so habe ich den Mut gefunden, dir jetzt wehe zu tun — wie ich mir selbst wehe tun muß. So gebe ich dir denn todestraurig deine Freiheit zurück. Wenn wir uns auch nicht gebunden hatten, so fühlten wir uns doch gebunden. Deshalb schreibe ich dir das alles, ehe ich das entscheidende Wort spreche, ich will ehrlich und frei vor den Mann hintreten, der mich zum Weibe fordert, wenn ich ihn auch nicht lieben kann. Morgen, wenn ich Robert Vallentins Braut bin, soll dieser Brief an dich abgehen. Hälst du ihn in den Händen, dann bin ich schon eines anderen Eigentum.

Mache mir mein Opfer nicht noch schwerer, füge dich wie ein Mann ins unvermeidliche — und suche mich zu vergessen. Ich wünsche dir alles Glück der Welt und grüße dich mit wehem, todtraurigem Herzen. Schreibe mir kein Wort mehr, ich darf keine Briefe mehr von dir empfangen, denn ich will den anderen nicht betrügen, wenn ich ihn auch nicht lieben kann. Lebe wohl — und verzeihe

deiner unglücklichen Sandra."

Ganz zufrieden war sie auch mit diesem Schreiben noch nicht. Aber sie verschloß und adressierte es doch. Dann atmete sie tief auf, wie nach einer schweren Arbeit, und legte den Brief in ihre Schreibmappe. Erst wenn sie morgen Robert Vallentins Braut war, sollte er an Rottmann abgehen. Vielleicht wollte sie die Brücke nicht eher unter sich verbrennen, als bis sie genau wußte, daß sie dieselbe nicht zum Rückzug gebrauchte. —

Robert Vallentin traf pünktlich ein. Seine zufassenden, eigentümlichen Augen saugten sich wie trunken vor Glück an Sandras Antlitz fest, als er sie begrüßte. Sein Atem ging tief und schwer und seine Wangen glühten, wie im Fieber. Noch nie war ihm Sandra so schön erschienen als mit dem vor Erregung bleichen Gesicht und mit dem glatt herabfließenden, schwarzen Kleide.

Frau Ellen empfing Robert mit der ganzen Liebenswürdigkeit, die ihr zur zweiten Natur geworden war. Sie machte es dem Freier nicht schwer, seine Werbung vorzubringen. In wenigen Minuten war alles erledigt, und endlich war Robert auf kurze Zeit mit Sandra allein.

Mit der ganzen mühsam zurückgedrängten Leidenschaft riß er sie in seine Arme und küßte sie. Sie lag ganz still in seinen Armen und ein Schauer flog über ihren Leib. Sie hätte ihn fortstoßen und laut aufschreien mögen, und sie hatte ein Gefühl, als ob ihr das Blut in den Adern erstarre.

Aber dann schloß sie die Augen und dachte an Rottmann. Sie zwang sich die Vorstellung auf, daß er es sei, der sie in seinen Armen hielt, und mit dieser Lüge wurde sie Robert Vallentins Braut.

Es folgten dann Stunden, in denen sie kaum zur Besinnung kam. Als Tante Kläre und Suse herbeigerufen wurden und Sandra ihnen Robert als ihren Verlobten vorstellte, war ein wildes Triumphgefühl in ihrer Brust und stolz hob sie das Haupt.

Fortsetzung folgt.

Wer Brotgetreide verfüttert, versündigt sich am Vaterlande und macht sich strafbar.

Sparkasse der Stadt Bocholt.

Mündelsicher

Geschäftsräume: **Neuplatz 1.**

Reichsbankgirokonto. Postscheckkonto Köln 11866

Zinsfuß für **Einlagen** bei täglicher Verzinsung

3 3/4 Prozent.

Provisionsfreier Scheckverkehr und Ueberweisungsverkehr.

Vermietung von Schrankfächern (Safes), Jahresmiete 3 Mark

In der Zeit vom 1. bis 30. November 1915 wurden
geschlachtet: 12 Pferde, 1 Ochse, 4 Bullen, 97 Kühe, 46 Jungrinder, 60 Kälber, 382 Schweine, 5 Ferkel, 10 Schafe, 12 Ziegen.
Beanstandet wurden:
a) beim Rindvieh: 14 Lungen, 26 Lebern, 1 Magen, 1 Milz, 1 ganzes Baucheingeweide, 1 Gekröse und 1½ Euter,
b) bei Schweinen: 10 Schweine, 175 Lungen, 1 Herz, 2 Nieren.
Vernichtet wurden:
a) beim Rindvieh: 14 Lungen, 26 Lebern, 1 Magen, 1 Milz, 1 ganzes Baucheingeweide, 1 Gekröse und 1½ Euter,
b) bei Schweinen: 175 Lungen, 1 Herz, 2 Nieren.
Zur Freibank verwiesen: 10 Schweine, von Privatpersonen teils notgeschlachtet, wurden zum Hausgebrauch freigegeben, nachdem das Fleisch tauglich befunden abgestempelt war.

Bocholt, den 1. Dezember 1915.

Die Schlachthofverwaltung.

Durch die Beschlagnahme von ölhaltigen Sämereien, von der alle größeren Lager betroffen wurden, war es mir einige Zeit hindurch leider nicht möglich, Rübsamen abzugeben. Nun habe ich einen Teil Rübsamen frei bekommen und bin wieder in der Lage, diesen in kleineren Mengen liefern zu können.

Gleichzeitig empfehle ich mein

Bruns'sches Singfutter.

Dieses aus den besten und gewähltesten Sämereien zusammengesetzte Vogelfutter, hat infolge seiner Vorzüge eine sehr große Verbreitung gefunden und ist von ersten Vogelzüchtern hervorragend begutachtet worden.

Droguerie Bruns, Bocholt,
Nordstraße 22 Fernruf 192.

Schweinefleisch.

Habe heute (Dienstag) wieder

Rippen und Rücken

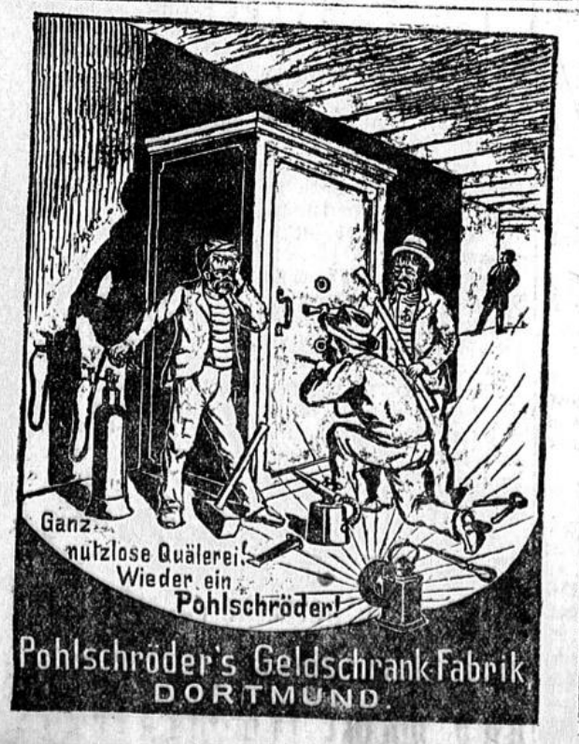
zu verkaufen.

H. A. Jansen, Suderwick.

Kriegskarten vom Balkan.

Vorrätig bei:

J. & A. Temming.



Arbeitsnachweis.

Einige tüchtige **Weberinnen** gegen hohen Lohn nach auswärts gesucht.

Der Bürgermeister.

Tüchtiges, im Kochen durchaus erfahrenes

Küchenmädchen,

das schon in bess. Hause gedient hat, zu Januar gesucht.

Frau Fritz Braunschweig,
Bahnhofstraße 7.

Wegen Erkrankung suche auf sofort ein tüchtiges

Mädchen

Frau H. Mielcarz.

Zum 1. Januar 1916 wegen Erkrankung des jetzigen ein braves, tüchtiges

Dienstmädchen

für alle Hausarbeiten **gesucht.**
Hotel Lück, Borken i. W.
(am Markt).

Propere Putz- und Waschfrau

oder Mädchen gesucht.
Ostwall 778.

Ein braves

kath. Mädchen,

das etwas Erfahrung in landwirtschaftlichen Arbeiten und im Melken hat, findet spätestens zu Mai, auf Wunsch auch früher Stelle. Näh. in der Geschäftsstelle.

Ein durchaus zuverlässiger

Nachtwächter

zum baldigen Eintritt gesucht. Kriegsinvaliden bevorzugt.

S. A. Weyl & Sohn.

Tüchtige

Weber

auf sofort gesucht.
Danner & Dorweiler.

Grubenholz-Arbeiter

und

Platzarbeiter

gesucht.
Ant. Mayland,
Sägewerk, Bocholt.

Erfahrener älterer

Heizer und Kesselwärter

sofort auf dauernd gegen hohen Lohn gesucht.

Bierbrauerei Stams,
Wesel.

Wasserdichte

Westen, Hosen, Pfühlinge

empfiehlt billigst

Wilh. Wyen

Fernruf 172. Ecke Ravardstr.

Als passende Weihnachts-Geschenke empfehle

Musik-Instrumente

aller Art wie: **Geigen, Mandolinen, Guitarren, Lauten, Konzert- und Guitarre-Zithern, Zieh- und Blasharmonikas, Flöten, Trommeln, Klarinetten, Blech-Instrumente** aller Art usw., sowie **Schulen, Alben u. Einzelnoten** für alle Instrumente, sämtliche Ersatz- und Zubehörteile in bester Qualität, Reparaturen prompt.

Musikhaus von Franz Sonntag,

Waisenhausstraße 1.

Apollo-Theater

:-: Bocholt. :-:

Spielplan

Dienstag, den 7. und Mittwoch, den 8. Dezember.

Es gelangt ein auserwähltes Schlagerprogramm zur Vorführung:

I.

Zeppelin-Angriff auf die englische Küste.

II.

Ihr höchstes Opfer.

Ergreifendes Drama in 3 Akten.

Personen:

Manson . . . . . Besitzer einer Farm.
Dessen Frau.
Mary . . . . . dessen Tochter.
Reginald Courtleigh, Teilhaber einer Minengesellschaft

III.

Verlobt für einen Tag.

Lustspiel in 3 Akten.

Regie: Stellan Rye. In der Hauptrolle: Ernst Matray vom deutschen Theater Berlin.
Originellste Komik. Tollster Humor.

IV.

Ein Frauenherz.

Ein dramatisches Lebensbild in 3 Akten von Charles Decroix.

Hauptdarsteller:

Elise Rojcher . . . Frau Lucie von Beermann.
Emmy Schedlich . . . . . Hanna Wieland.
Ewald Schindler, Leutnant Robert von Beermann.

V.

Großvaters alte Stiefel.

(Humor).

Geöffnet an beiden Tagen von 3 Uhr an.

Personen unter 16 Jahren haben keinen Zutritt



Wer

seine Angehörigen zu Weihnachten überraschen will, kaufe

feine Lederwaren

J. & A. Temming,
Bocholt.

Gesellschaft Eintracht

E. V.

Weinhandlung.

Tel. Nr. 483.

Moselweine		Rheinweine	
Zeltinger	M. 1.—	Lorcher	M. 1.20
Brauneberger	„ 1.20	„ Bodenthaler	„ 1.60
Erdener	„ 1.60	Rauenthaler	„ 2.10
Graacher	„ 2.—	Rüdesheimer-Berg	„ 2.70
Josefshöfer	„ 3.—	Rauenthaler-Auslese	„ 3.40

Rotweine		Diverse	
Walporzheimer	M. 1.50	Samos	M. 1.50
Ingelheimer (rot)	„ 1.60	Malaga	„ 2.—
Bordeaux St. Julien	„ 1.30	Madeira	„ 3.50
Burgunder	„ 2.60	Portwein	„ 2.50

Obstsect M. 1.60— M. 2.— per Flasche.
Champagner „Söhnlein Trocken" M. 4.50 incl. Steuer.

Preislisten
versendet der
Kastellan Gerh. Büdding.

Papierdärme

wieder eingetroffen.

J. & A. Temming.

NEUERSCHEINUNG!

Der deutsche Katholizismus im Weltkriege.

Gesammelte Kriegsaufsätze,
herausgegeben von den Professoren der Bischöfl. phil.-theol. Fakultät zu Paderborn.
Mit einem Vorwort von Bischof **Dr. K. J. Schulte.**
Zu beziehen durch:
J. & A. Temming, Bocholt.
Johannes Bläser, Borken.

Die in der **Ludgerusstraße Nr. 5 gelegene**

Unter-Etage

mit Gas und Wasserleitung versehen, ist sofort oder später zu vermieten.

H. Tenbrock,
Industriestr. 146, IV.

Zum 1. April ein

Einfamilienhaus

mit Gärtchen gesucht.

Offerten unter **B. S.** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Eine Karre

HEU

zu kaufen gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Gummiunterlagen

empfiehlt
Droguerie Bruns,
Nordstraße 22

Für Umgang mit Pferden und etwas Landarbeit auf sofort eine geeignete

Persönlichkeit

gesucht.

Haus Tenking b. Bocholt.

Trauer-Drucksachen

aller Art liefert die

Buchdruckerei J. & A. Temming

SK. **Kriegskinderspende der Frau Kronprinzessin.** Die Frau Kronprinzessin hat am 20. September 1915 durch folgenden Aufruf eine Kriegskinder-Stiftung begründet: „Es liegt mir am Herzen, nachdem mir in der Geburt meines Töchterchens ein heller Sonnenschein durch Gottes Gnade beschert wurde, unbemittelten Frauen, die während der Dauer des Krieges einem Kinde das Leben geben und deren Männer zurzeit im Heeresdienst stehen, zu helfen und ihre Not zu lindern. Ich fordere deshalb durch diesen Aufruf alle diejenigen deutschen Frauen auf, welche ebenfalls durch ein Kriegskind gesegnet wurden und denen es ihre Mittel erlauben, sich mir in diesem Werke der Nächstenliebe anzuschließen." Spenden für diese schöne Stiftung sind an die Diskonto-Gesellschaft in Potsdam, Nauener Straße 34a, einzuzahlen auf das Konto „Kriegskinderspende Deutscher Frauen". Jeder gütigen Spenderin wird durch Vermittlung der Privatkanzlei der Frau Kronprinzessin der Dank Ihrer Kaiserlichen Hoheit sowie eine Bestätigung über den Eingang der Spende zugehen. Alle Unterstützungsgesuche bedürftiger Kriegerfrauen sind mit der Bezeichnung „Kriegskinder-Spende" an die Privatkanzlei der Frau Kronprinzessin, Potsdam, Neuer Garten, zu richten, von wo aus die Bearbeitung der Eingaben erfolgt.

:: **Gegen eine neue Bierpreiserhöhung.** Der Vorstand des Rheinisch-Westfälischen Wirteverbandes hat an die stellvertretenden Generalkommandos des 7. und 8. Armeekorps Eingaben gerichtet, in welchen ersucht wird, dem neuerdings von dem Verbande rhein.-westfälischer Brauereien geplanten Bierpreisaufschlag die Genehmigung zu versagen. Den Eingaben ist ausführliches Material beigelegt worden, durch welches der Nachweis erbracht wird, daß eine weitere Bierpreiserhöhung jeder Notwendigkeit entbehrt. (Bekanntlich wurde bereits im Bereiche des 11. Armeekorps die von den Brauereien beschlossene neuerliche Bierpreiserhöhung als unberechtigt bezeichnet und verboten.)

):(**Passierschein.** Reisende Privatpersonen werden darauf aufmerksam gemacht, daß bei Reisen nach den besetzten feindlichen Gebieten im Westen und Osten neben dem polizeilich abgestempelten Personalausweis oder Paß ein Passierschein erforderlich ist, welcher auf schriftliches Ersuchen durch das stellvertretende Generalkommando, in dessen Bereich der Gesuchsteller wohnt, in Berlin durch das Oberkommando in den Marken ausgefertigt wird.

+ **Güterverkehr mit Bulgarien und der Türkei.** Die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin haben nach Freilegung der unteren Donau und Besitznahme der Eisenbahn Belgrad—Nisch—Pirot infolge der Eroberung Serbiens die Einrichtung ermäßigter Donau-Umschlagstarife für Orschowa sowie die Wiedereinführung der vor Ausbruch des Krieges in Geltung gewesenen direkten deutsch-österreichisch-ungarisch-serbisch-bulgarisch-türkischen Gütertarife bei den zuständigen Stellen beantragt.

:: **Paketverkehr mit der Türkei und Griechenland.** Sämtliche Pakete für die Türkei und für Griechenland werden nach einer Mitteilung der österreichischen Postverwaltung von jetzt ab vorläufig nur auf dem unmittelbaren Wege über die Donau und Bulgarien befördert. Da der Weg über Rmänien hiernach bis auf weiteres zur Beförderung der bezeichneten Pakete nicht benutzt werden wird, fallen auch die von dem rumänischen Finanzministerium angeordneten Durchfuhrbeschränkungen für diese Sendungen fort.

S.K. **An- und Abmeldung bei der Krankenkasse.** Es ist feststehender Rechtsgrundsatz, daß die Zugehörigkeit der versicherungspflichtigen Personen zur Krankenkasse und ihr Anspruch auf die Kassenleistungen allein durch Anfang und Ende der Beschäftigung bestimmt wird. Es kann also z. B. ein Arbeiter oder Dienstbote auch bei Krankheitsfällen Unterstützung von der Krankenkasse beanspruchen, wenn der Arbeitgeber die Anmeldung versäumt und Beiträge nicht gezahlt hat. Trotzdem sollen die Arbeitgeber die ihnen obliegende Meldepflicht nicht gering achten. Die Paragraphen 317—319 der Reichsversicherungsordnung verpflichten nämlich den Arbeitgeber, binnen drei Tagen jeden Beschäftigten bei der zuständigen Krankenkasse — unter Benutzung der üblichen Formulare — anzumelden, ferner etwaige Veränderungen in den Verhältnissen — Lohnbezügen — anzuzeigen und endlich beim Austritt aus der Beschäftigung abzumelden. Ueber Einzelheiten gibt die Satzung der Kasse, die dem Arbeitgeber auf Verlangen behändigt werden muß, Auskunft. Die Nichterfüllung der Meldepflicht kann für den Arbeitgeber recht unangenehme Folgen haben. Denn zunächst ist es möglich, daß er in eine Geldstrafe bis zu 300 Mark genommen wird und dann sind auch noch die Beiträge nachzuentrichten, die vom Kassenvorstand für die Säumigen bis zum fünffachen Betrag erhöht werden dürfen. Dazu kommt, daß nach Paragraph 397 RVO. die Beiträge „bis zur vorschriftsmäßigen Abzahlung" fortzuzahlen sind, d. h. die Kasse ist verpflichtet, die Beiträge auch für nicht angemeldete Personen so lange einzufordern, bis der Meldepflicht voll genügt ist, ganz gleichgültig, ob das Beschäftigungsverhältnis noch besteht, oder ob gar die Krankenkasse bereits von anderer Seite Beiträge für die betreffende Person bezieht. In einem „grundsätzlich" bezeichneten Urteil vom 9. Januar 1915 (Amtliche Nachrichten des Reichsversicherungsamts, Jahrgang 1915 S. 520) hat das Reichsversicherungsamt diese Rechtsauffassung bestätigt. Dabei wurde ausdrücklich festgestellt, daß die Vorschrift des Gesetzes, nach der „bis zur Abmeldung" der Beitrag gezahlt werden muß, einer wohlwollenden Auslegung nicht fähig sei, die Kasse also ihre Wochenbeiträge selbst dann bis zum Ende der Woche, in der die Abmeldung tatsächlich erfolgt, erheben müsse, wenn von dem Arbeitgeber die gesetzliche Frist von drei Tagen eingehalten worden sei. Wenn man diese Gesetzesauslegung auch hart finden mag, so ist doch mit ihr durch pünktliche Erfüllung der Meldpflicht zu rechnen.

(!) **Der Dank der Feldgrauen.** Daß unsere Feldgrauen auch für eine kleine Aufmerksamkeit dankbar sind, geht aus folgendem Brief hervor, den die Empfängerin uns freundlichst zur Verfügung stellte. Vielleicht wird sich manche noch bewogen fühlen schleunigst einige Weihnachtspakete ins Feld zu schicken. Es ist noch nicht zu spät.

Werhtes Freulein!

Habe so eben von innen ein schönes Buch erhalten das haben sich mal schön aufgesetzt. Das maht uns alle viel Freude. Wünschen innen viel Glück im Leben. Denn lassen ich Sie geehrtes Freulein mitteilen woh ich her bin ich bin aus U. b. Dordtmund. Denn sollen Sie geehrtes Freulein auch wissen woher ich das Heftchen her habe das habe ich von ein Cammerad bekommen der dort aus der Gegend ist schwer aus Bochold. Der ist aber schon verheiratet. Ich nahtürlich noch nicht ich bin noch Jungmann 26 Jahre alt und verkehre auch noch nicht. Mir hat das Heftchen so sehr gut gefallen. Ich kann auch Nahtürlich Platdeusch sprechen und auch lesen. Ich kann im Ganzen 5 Sprachen und bin auch schon in die Weld gewesen im Ausland. Ich bin von beruf Kunstgärtner in Blumen. Jetzt wollte ich mal gerne auch mal nach Bochold oder in der Provinz von dort wo es so schön ist. Dann nehme ich die Ehre zu fragen an Ihnen op Sie dort oder Sie selbst nicht wissen für mich dort ein braves Mädchen bekommen könnte. Wenn Sie geehrtes Freulein noch frei sind nur zu bekommen denn nehme ich Sie mit Freuden entgegen hoffentlich sind Sie noch frei und sind noch nicht verkauft oder vielleicht schon ein Schatz haben. So Empfehle ich mir bei Ihnen, Geehrtes Freulein. Wenn Sie nur Wünschen entgegen zu zehen. Es steht Ihnen frei, Sie sollen Ihnen nicht beklagen wenn Sie die Güte haben mit mir in ferbindung zu Treten. Schreiben Sie bitte recht bäld wieder und ein Fröhliches zusammen kunft in schreiben und später in sehen.

Es grüßt Ihnen Herzlich Tausendmahl von Treuen Landesferteidiger

J. B.
Kunstgärtner in Blumen.

Wenn Sie Wünschen die Pfotografie können Sie haben hier aus dem Felde gezogen.

Unterhaltungs-Spiele

in

grosser Auswahl

J. & A. Temming.

Neueste Telegramme.

Oesterreichische Berichte.

WTB. Wien, 5. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Amtlich wird verlautbart vom 5. Dezember mittags:

Russischer Kriegsschauplatz.

Stellenweise Geschützkampf.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Gestern beschränkten sich die Italiener an der Isonzofront auf Geschützfeuer von wechselnder Stärke; nur bei Oslavija versuchten sie bei Tag und Nacht vereinzelte Angriffe, die alle abgewiesen wurden. An der Tiroler Front entwickelte die feindliche Artillerie eine lebhaftere Tätigkeit gegen den befestigten Raum von Lardaro.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Bei Celebic kam es neuerlich zu einem größern Gefecht. Die Montenegriner wurden durch eine von Foca aus eingreifende Gruppe an die Grenze zurückgeworfen. Südlich von Plevlje wiesen unsere Truppen heftige montenegrinische Gegenangriffe ab. Unter dem in Plevlje erbeuteten Kriegsmaterial befinden sich eine Million Infanteriepatronen und hundert Artillerie-Munitionsverschläge. Südlich von Novipazar wurden gestern abermals 600 Gefangene eingebracht.

Der Stellvertreter des Chefs d. Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschall-Leutnant.

WTB. Wien, 6. Dez. (Eig. Drahtver.) Amtlich wird verlautbart vom 6. Dezember, mittags:

Russischer Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.

An der Isonzofront hielt das feindliche Geschützfeuer an; es war an einzelnen Stellen, insbesondere gegen den Görzer Brückenkopf, ziemlich lebhaft. Auch die Stadt Görz und der anschließende Ort St. Peter wurden aus allen Kalibern beschossen. Im Abschnitt der Hochfläche von Doberdo setzte die italienische Infanterie unter Tag bei Redipuglia und Polazzo, abends bei San Martino zum Angriff an; sie wurde überall abgewiesen. An der Tiroler Front dehnte sich die ganze gegen den befestigten Raum von Lardaro gerichtete Tätigkeit der feindlichen Artillerie nun auch auf die anschließenden Stellungen nördlich des Ladartales aus.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unsere Truppen sind nun auch westlich und südwestlich von Novipazar und an der von Mitrowitza nach Ipek führenden Straße auf montenegrinisches Gebiet vorgedrungen. Im Kartlande der Pestera wurden montenegrinische Vortruppen auf ihre Hauptstellungen zurückgeworfen. Oestlich von Ipek schlugen wir die serbische Nachhut. Unsere Spitzen nähern sich der Stadt. Die Zahl der in den gestrigen Kämpfen eingebrachten Gefangenen übersteigt 2100.

Der Stellvertreter des Chefs d. Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschall-Leutnant.

Ereignisse zur See.

Am 5. Dezember früh versenkte unser Kreuzer Nowara mit einigen Zerstörern in San Giovanni di Medua drei größere und zwei kleine Dampfer, 5 große und viele kleine Segelschiffe, während sie Kriegsmaterial landeten, durch Geschützfeuer. Ein Dampfer flog in die Luft. Die Flottille wurde dabei von zirka 20 Geschützen am Lande sehr heftig, aber erfolglos beschossen.

Nahe davon vernichtete S. M. S. „Waradiner" das französische Unterseeboot „Fresnel" und nahm den Kommandanten, die zweiten Offiziere und 26 Mann gefangen.

Eine andere Flottille versenkte in der Nacht auf den 23. November einen mit drei Geschützen armierten Dampfer und einen größeren Motorsegler, beide italienisch und vollbeladen auf der Fahrt von Brindisi nach Durazzo. Die Bemannung des Dampfers, darunter vier Mann von der Kriegsmarine, wurde gefangen, die des Motorseglers in Booten freigelassen.

Flottenkommando.

Ein italienischer General gefallen.

WTB. Bern, 6. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Die Mailänder Blätter melden den Tod des Generals Tromsi auf dem Karst.

Französische Verstärkungen in Südmazedonien.

WTB. Athen, 6. Dez. (Eig. Drahtber.) Rentermeldung. Aus französischer Quelle wird berichtet, daß die ganze Frontlinie von der Zerna bis Krivolak regelmäßig verstärkt wird. Auch die Stellungen östlich des Flusses würden allmählich gesichert, um die Zone zum Schutze der Eisenbahn auszudehnen.

Das Vertrauensvotum der italienischen Kammer.

WTB. Mailand, 6. Dez. (Eig. Drahtber.) Corriere della Sera meldet aus Rom: Von 470 Abgeordneten stimmten 454 ab. 20 Abgeordnete konnten an der Sitzung nicht teilnehmen, da sie entweder krank oder aus andern Gründen der Hauptstadt fern waren. Dagegen stimmten 44 offizielle Sozialisten, ein unabhängiger Sozialist Giacomo Ferri und der Katholik Miglioli. Alle andern stimmten dafür, die Rechte, das Zentrum, die Linke mit ihren Schattierungen, die äußerste Linke, die Radikalen, die Reformsozialisten und Republikaner. Vor der Abstimmung verließen ungefähr zehn Abgeordnete die Kammer.

Gesunkene Dampfer.

WTB. Marseille, 6. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Reuter. Der Dampfer Ville d'Alger von Marseille hat elf gerettete Matrosen eines englischen Dampfers gebracht, der torpediert worden ist. — Mit dem italienischen Dampfer Bologna sind 30 Mann der Besatzung des torpedierten italienischen Dampfers Trentino angekommen.

Die Meldepflicht der Ausländer in Rumänien.

WTB. Bukarest, 6. Dez. (Eig. Drahtber.) Aus dem Kriegsministerium wird verlautbart, daß zur Gestellung der Klassen 1917 und 1918 sich auch alle naturalisierten Fremden zu melden haben, die das 40. Lebensjahr nicht überschritten haben. Desgleichen haben sich zu melden alle, welche, wenn sie auch nicht naturalisiert sind, sich doch des rumänischen Schutzes erfreuen.

Gottesdienst-Ordnung.

Mittwoch, den 8. Dezember (Mariä Empfängnis).

St. Georg. 6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen. 10 Uhr Hochamt. 2 Uhr Bittandacht. 4 Uhr Ge. Mariä-Bruderschaft mit Predigt und Bittandacht.

St. Klara. 7 Uhr hl. Messe. 5¼ Uhr Andacht.

St. Joseph. ½7 Uhr, 8 Uhr und 9 Uhr hl. Messen. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 2 Uhr Bittandacht.

Liebfrauen. Hl. Messen: 6½, 7¼, 8 und 9 Uhr, letztere mit Predigt; 10 Uhr feierliches Levitenhochamt (ohne Predigt. Nachm. 2 Uhr Andacht zu Ehren der Mutter Gottes nebst Bittandacht. 4 Uhr ist Andacht mit Predigt und Aufnahme für die Marianische Jünglings-Sodalität.

St. Agnes. (Hospital.) 7¼ Uhr hl. Messe. Nachmittag 4 Uhr Andacht. — (Gymnasium.) ½9 Uhr Hochamt. 2 Uhr Andacht.

Rhede. 6 Uhr hl. Messe; ½7 Uhr hl. Messe, gemeinschaftliche hl. Kommunion der Jünglingssodalität. 9 Uhr hl. Messe. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachmittags ½3 Uhr Andacht mit Predigt und feierliche Aufnahme in die Jünglings-Sodalität.

Raesfeld. 7 Uhr hl. Messe. Gemeinschaftliche hl. Kommunion der Sodalinnen. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. ½3 Uhr Andacht zu Ehren der hl. Mutter Gottes und Aufnahme in die Jungfrauen-Sodalität. Nach der Andacht Versammlung der Sodalinnen mit Predigt.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg. Dienstag und Donnerstag Abend ½9 Uhr Bittandacht.

Donnerstagmorgen ½9 Uhr Sakramentshochamt

Liebfrauen. Freitag Abend ½9 Uhr Bittandacht.

St. Klara. Am Dienstag fällt die Antoniusandacht aus.

Rhede. Jeden Morgen um 6 Uhr Adventsmesse mit **Gebet und Gesang und sakramentalem Segen, zugleich als Bittandacht.**

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Carl Stein; für das Feuilleton: H. Temming; für den Reklame- u. Anzeigenteil: Franz Heggen. Sämtlich in Bocholt.

Büchertisch.

Eine vollständige Kriegschronik bietet Ihnen neben anderem reichhaltigen Lesestoff das illustrierte Familienblatt „Die Katholische Welt." Monatlich erscheint ein über 60 Seiten starkes, reich illustriertes Heft zum Preise von 40 Pfg. Auch die Besorgung an jede beliebige Soldatenadresse wird übernommen. Fordern Sie ein Probeheft vom Verlage der Kongregation der Pallottiner Limburg an der Lahn.



Denkt an uns
sendet
Salem Aleikum
Salem Gold
Zigaretten
Willkommenste Liebesgabe!
Preis № 3¼ 4 5 6 8 10
3¼ 4 5 6 8 10 Pfg. d. Stck.
20 Stck. feldpostmässig verpackt **portofrei!**
50 Stck. feldpostmässig verpackt **10 Pf. Porto!**
Orient. Tabak- u. Cigaretten-Fabr. „Yenidze" Dresden
Inh. Hugo Zietz, Hoflieferant S. M. d. Königs v. Sachsen
Trustfrei!

Bekanntmachung.

In dieser Woche wird Weizenmehl gegen Mehlscheine der **2. Woche** von Mittwoch ab in nachbenannten Geschäften abgegeben:

1. Firma Hillma, Brinkstraße,
2. Wwe. Helmer, Am Markt,
3. Josef Holtrichter, Goldstraße,
4. Wilhelm Kolks, Vennestraße,
5. Nicolaus Koormann, Heidenerchaussee,
6. Gerhard Lenker, Heidenerchaussee.

Borken, den 6. November 1915.

Der Magistrat.

Zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen

Große Posten neuester Schürzen

Sehr preiswert!

verkaufe ich

Schwarze Mäntel, Farbige Mäntel,
Kindermäntel, Jackenkleider
Blusen in Wolle und Seide, Kleiderröcke

G. Gompertz, am Markt.

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
Daß man vom Liebsten, was man hat,
Muß scheiden.

Den Heldentod für's Vaterland starb mein lieber, unvergeßlicher Mann, unser guter Vater, mein lieber Schwiegersohn, Schwager und Onkel,

der Musketier

Karl Boger

im Inftr.-Regt. Nr. 56

im Alter von 33 Jahren.

Seine liebe Seele wird dem Gebete der Gläubigen und besonders den Priestern am Altare empfohlen.

Treues Gedenken dem Helden, der für Deutschlands Ruhm und Freiheit gefallen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Karl Boger
Gertrud geb. Noll nebst Kindern.

Bocholt, Emmerich, Isselburg, Mülheim-Ruhr, Frankreich, den 6. Dezember 1915.

Die hl. Seelenmesse findet statt am Samstag, den 11. November, morgens 8½ Uhr in der Liebfrauenkirche, wozu Verwandte, Freunde und Bekannte herzl. eingeladen werden.

Das Jahrgedächtnis
für die verstorbene
Witwe Klara Dünnewald
ist am **Donnerstag, 9. Dezember, 8¼ Uhr in der Liebfrauenkirche.** Es wird freundlichst dazu eingeladen.

Zum
bevorstehenden Weihnachtsfeste
empfehle
Aufnahmen von Kindern,
Einzel-Porträts.
Gruppen-Aufnahmen.
Vergrößerungen
von unseren lieben Feldgrauen nach jedem Bilde.
Photograph. Atelier Bigge
Bocholt. Fernruf 274. Bocholt.



Den Heldentod für's Vaterland starb im November 1915 unser lieber Sohn und Bruder

Wilhelm Essing

Grenadier im Garde-Grenadier-Regiment Königin Augusta

im 22. Lebensjahre.

Um ein andächtiges Gebet für den lieben Verstorbenen bitten

Die trauernden Angehörigen.

Büngern bei Rhede, Glogau und Dingden, den 6. Dezember 1915.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Samstag, den 11. Dezember, morgens ½9 Uhr in der Pfarrkirche zu Rhede, wozu die Gemeinde hiermit freundlichst eingeladen wird.

Westfälischer Bankverein Bocholt

Filiale der Essener Credit-Anstalt Akt.-Ges.

Aktienkapital und Reserven
116 Millionen Mark

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte
zu günstigen Bedingungen.

Eröffnung von laufenden Rechnungen

Gewährung von Krediten

Provisionsfreier Scheckverkehr

Annahme von Geldeinlagen zur Verzinsung je nach Kündigung

An- und Verkauf von Wertpapieren

Aufbewahrung und Verwaltung von Depots

Stahlkammer
mit Schrankfächern unter Selbstverschluss der Mieter

Offizielle Annahmestelle für das K. K. Postkassensparamt Wien

---

Kriegerverein Rhede.

Am Samstag morgen 8¼ Uhr Antreten der Mitglieder im Vereinslokal zum **Seelenamt** für den auf dem Felde der Ehre gefallenen Kameraden

Wilhelm Essing
aus Büngern.

Der Vorstand.

Meister-Christbaumfeier.
Mittwoch, den 8. Dezember, vormittags 11½ Uhr:
Versammlung
im Gesellenhause.

Verband für Wohltätigkeit u. Armenpflege, Bezirk III.
Nächste Versammlung
Donnerstag, 9. Dezember, abends 8½ Uhr.
Joseph Albert Beckmann.

Marianische Jünglings-Sodalität.
Mittwoch, den 8. Dezember
(Mariä Empfängnis):
Titularfest.
Morgens 7¾ Uhr:
Gemeinsch. hl. Kommunion.
Nachmittags 4 Uhr (nicht 3 Uhr):
Andacht mit feierl. Aufnahme.

Kath. Arbeiterverein St. Joseph.
Mittwoch, den 8. Dezember, abends 6 Uhr:
Monats-Versammlung
1. Wichtige Vereinsangelegenheiten.
2. Kriegsvortrag.

Der Vorstand.

Verein der Webermeister und verwandter Berufe
für Bocholt und Umgegend.
Mittwoch, den 8. d. Mts. nachmittags 5 Uhr:
General-Versammlung.
Tagesordnung:
1. Vorstandswahl.
2. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Frische
Seemuscheln
wieder angekommen. Verkauf in und außer dem Hause.
Restauration Müllers,
Nebenstraße 88.



Von einem jungen Pferde ist
prima Fleisch
zu haben.
J. ten Bosch,
Ostmauer 3.



Erbitte Angebote von **fettem Vieh** (Kühe, Rinder, Stiere, Kälber) sowie auch von **tragendem Vieh**; zahle die höchsten Preise.

Arthur Landau,
Viehhandlung, Rhede.

Nachts unruhigen Kindern gebe man Dr. Buflebs wohlschmeckenden Kinderthee. à Pkt. 25 Pfg. Nur bei:
648 **Gebr. Stelner,** Drogerie.

Bekanntmachung.

Der Herr Regierungspräsident hat für Dienstag, den 7. Dezember 1915, die Verabfolgung von Fleisch, Fleischwaren und Speisen, die aus Fleisch bestehen, an Verbraucher in Läden und offenen Verkaufsstellen gestattet.

Für Gast-, Schenk- und Speisewirtschaften verbleibt es bei dem bestehenden Verbote.

Borken, den 6. Dezember 1915.

Der Landrat: **Graf v. Spee.**

Lebensmittelhaus „Gelderland"
Ulft (Holland)
liefert
sämtliche ausführbare Ware.
Nur zentnerweise. Netto Cassa ab Ulft
Jac. Tiemessen & Co.

PIANOS
werden diese Woche noch gestimmt v. erfahr. Fachmann, anerkannt vorzüglich. Bestell, daher frühzeitig an die Geschäftsstelle d. Bl.

H. FRANK & Cie., KÖLN,
Minoritenstr. 11a.



Mittelschwere
Stute,
ca. 8—9 Jahre alt, weil überzählig, preisw. zu verkaufen.
Gerhard Kampshoff, Barlo.

Ein schwarzbuntes
Mutterkalb
zu verkaufen.
Johann Bosmann,
Sport.